

Ich möchte wieder ein Kind sein - von Norbert Essip - Teil 7
Original 11/2017 - Neu bearbeitet und geändert - Mai 2023

Dennis, der junge Mann, der vor einigen Monaten entdeckt hat, das eine nasse Hose nichts peinlich sein muss, der hat doch nun auch schon Spaß daran sich zu windeln. Sich wie ein Kind fühlen, das war doch was nettes. - Heute wo er sich in der Stadt Windeln gekauft hat, hatte er den Lutz entdeckt, der sich da auch Windel gekauft hatte. Dennis und Lutz hatten sich somit dann auch über den geilen Spaß unterhalten. Sie hatten dazu auch noch die Windel an, die bereits nass ist. Sie hatten sich somit daran schon aufgeilt und wollten nun geiles machen...

Wie sie beide sich schon an die nasse Windel gegangen waren, klingelte es. Zunächst wollte es Dennis nicht beachten, da er doch in einer erregten Stimmung ist, bei der er sich eigentlich nicht stören lassen wollte. Doch durch das Klingeln, war sowieso die Lust auf mehr unterbrochen. Lutz war auch etwas genervt, das ausgerechnet wo man was in Ruhe machen möchte, dass einem da die blöde Klingel die Stimmung vermisst. Da es erneute klingelte, meinte Dennis „ich geh nachsehen, werde da stört. Kann ich ja wegschicken, wenn es ein Ungebetener ist...“ Dennis war ja noch normal angezogen. Das er unter der Hose eine Windel hat, das kann man nicht sehen. - Gesagt, getan. - Dennis öffnete die Tür und bekam gleich einen Schreck. Nicht nur das da schon jemand direkt vor der Tür steht, statt das der erst noch die Treppe hochkommen müsste. Dort stand Rudi, der Nachbar, mit dem er beim Karneval in die Hose gepisst hatte und sie beide danach noch Sex miteinander hatten. - Das alleine hätte ihn noch gefreut, weil er Rudi mag, wenn der ihn so spontan besuchen kommt. Doch daneben stand nun auch noch Bernd, der Student, durch den er erst vor Monaten die Windeln und alles andere entdeckt hatte. - Warum kamen die beiden zusammen? Die kennen sich doch gar nicht! - Noch ehe Dennis was sagen konnte, klärte Rudi es auch gleich auf. Zumindest erst noch das harmlose, um eben noch nicht an der Wohnungstür alles preiszugeben, was passiert ist.

Rudi sagte, wie er Dennis die Hand zur Begrüßung reichte: eigentlich wollte ich dich heute in deinem Laden im Center besuchen, doch der war geschlossen. Also dachte ich mir, dann besuche ich dich Zuhause. Das er nicht nur den Dennis in seinem Laden besuchen wollte, das sollte sein Spaß sein. - Vorm Haus sah ich einen jungen Mann stehen, der bei den Klingeln einen Namen suchte. Und nun sind wir da... - Auch Bernd, war wie so oft zum Mittag zum Laden von Dennis gegangen. Aber der war ja heute nicht auf. Und weil dort die „Notfalladresse“ stand, dachte er sich, ich werde nachher dann zu Dennis raus fahren. Und wie er an den vielen Klingeln den Namen suchte, kam Rudi wie durch einen Zufall. Wie sie merkten, dass sie beide zu demselben wollten, sind sie nun zusammen den Fahrstuhl hochgefahren. Und nun stand sie beide vor der Tür. So weit die harmlose Variante. - OK, dachte sich Dennis, das kann ja noch ein spannender Abend werden, denn keiner von den beiden, weiß von dem anderen, dass er Windeln trägt, bzw. sie wissen nicht, dass Dennis und Lutz gewandelt sind, denn er hatte doch auch noch einen Short darüber an. - Dennis führte die beiden ins Wohnzimmer, wo Lutz saß. Rudi begrüßte Lutz zurückhaltend wie er immer Fremde begrüßt. Er konnte ja nicht wissen, dass Lutz auch Windeln mag und das Bernd ebenfalls gewandelt ist, das ja auch nicht. Wie Bernd Lutz sah, grinnten sie beide und fielen sich in die Arme. „Mensch, dass man dich auch mal wiedersieht und dann noch hier...“ sagten beide fast wortgleich. Nur Rudi versteht erst nicht so richtig. Auch Dennis war sich erst nicht sicher, aber dann dämmerte es ihm. Nur er sagte nichts. Er wollte sehen was noch passiert und wie Rudi reagiert, wenn sich herausstellt, dass sie alle Windeln mögen. Ob Rudi jetzt eine Windel trägt? Seit Wochen hatte er ihn nicht mehr gesehen. - Jetzt bot er erst mal allen was zu trinken an und später wollte er für sie noch was zu essen machen.

Hier zunächst erzählt, was sich tatsächlich in den letzten Tagen ereignet hat. Vor allem, was sich bei Rudi geändert hat, seit er vor Wochen Dennis auf eine andere Weise kennengelernt hatte. - Es war Tage nach Karneval, wo Rudi die Sachen vom Karneval wegräumen wollte. Dies Plüschkostüm trägt man ja nur erst wieder beim nächsten Karneval. Eigentlich! - Wie er das Teil zusammenlegen wollte, merkte er, dass es besonders im Schritt eine harte Stelle hat. Und es schien auch komisch zu riechen. Er hielt es sich vor die Nase und roch daran. Es erinnerte ihn daran, was er mit Dennis gemacht hat. Denn nicht nur er, der gelegentlich mehr als nur eine feuchte Hose bekommt, wenn er sich in seine Unterhose gepinkelt hat. Auch das Kostüm war dadurch nass geworden. Und das Beste dabei war doch, dass Dennis auch eine mehr als feuchte Unterhose bekam. Sie beide hatten recht viel in die Hose gepisst und sich daran so sehr aufgegeilt, dass sie wohl deswegen einen wirklich heißen Abgang bekamen. - Wie Rudi nun wieder an dieser Stelle gerochen hat und sich an alles erinnerte, wurde ihm klar, dass er mit Dennis nicht nur eine geile Sache gemacht hat. Rudi konnte den Dennis gut leiden. Er dachte vor allem daran, es wäre doch schön, wenn sich aus dem Sexerlebnis noch mehr ergibt. Eine Freundschaft mit Dennis würde ihm gefallen. Vielleicht konnte es sogar zu einer richtigen Beziehung werden. Rudi wollte es nun probieren, ob er Dennis erst mal wieder treffen kann und ihn dann fragen, ob sie sich wieder privat treffen können. - Dieses Fell-Kostüm, das legte er so wie es war ins Schrankfach. Vielleicht konnte er damit Dennis dazu überreden das wieder etwas mit Pisse usw. läuft.

Es war dann Tage später, als Rudi nur so ins Center zum Bummeln ging. Wie er so an den Läden vorbeiging, fand er den Laden von Dennis. Er sah rein, weil er ihn ansprechen wollte. Im Laden war aber nicht nur der Dennis. Dennis schien gerade einen Kunden zu haben, mit dem er sich unterhielt. Dass das kein Kunde war, mit dem sich Dennis unterhielt, das konnte Rudi auf der Distanz nicht erkennen. Es war Bernd, der sich mit Dennis über Windel usw. unterhielt. - Weil Rudi da nicht stören wollte, sagte er sich, ich gehen noch etwas durchs Center. Komme dann später wieder und spreche dann den Dennis an. Rudi wollte weiter durchs Center gehen. Direkt neben dem Geschäft von Dennis entdeckte er einen Laden, mit schicken bunten Sachen im Schaufenster, der ihm so bisher nicht aufgefallen war. Es ist ein Laden, der Sachen verkauft, die Mütter für Babys brauchen. Es gab da auch nicht nur Spielsachen, sondern auch Plüschtiere und es gab da auch alles für Babys. Also auch Windel etc. - Rudi dachte sich, ich schau mir das an. Was kaufen wollte er ja nicht, denn er hat doch kein eigenes Kind. - An einem Verkaufständer gab es auch Kostüme die wie einem Fabeltier aussahen. Eines erinnerte ihn an das Kostüm, was er beim Karneval getragen hatte. Wie er es sich genauer ansah, stellte er fest, das ist so groß, das es auch ein Erwachsener anziehen kann. Was nun Rudi machte, war eher Zufall. Er merkte, dass er von der Verkäuferin beobachtet wurde. Um blöden Fragen aus dem Weg zu gehen, nahm er das Fellkostüm und ging damit zur Kasse. Auf dem Weg dahin kam er am Regal vorbei, wo es Windeln gibt. Da waren sogar Windel dabei, die auch für einen Erwachsenen passend sein müßten. Ohne noch weiter darüber nachzudenken, griff er sich schnell noch eine Packung, wo er annahm, dass es in seiner Größe sein müßte. Er bezahlte alles, verließ das Center und ging direkt wieder nach Hause. Erst da wollte er sich seinen Spontankauf genauer ansehen. Noch war ihm nicht klar, was er da gerade wirklich gekauft hat.

Zuhause angekommen, wollte er das auch nur in die Ecke werfen. Denn warum hat er sich so ein großes Kinder-Tierkostüm und eine Windel gekauft? Er wußte es nicht. Wie er das Fellkostüm in der Hand hatte, sagte er sich: ach warum nicht mal ausprobieren. Kann es ja sicher wieder noch zurückgeben... - Er nahm auch eine Windel und legte sie sich an. Dann das Kostüm und dann war er wie damals beim Karneval wie ein Fabelwesen angezogen. Er ging damit in seiner Wohnung umher und fand, dass er damit nett aussieht. Wie er da so vorm Spiegel stand,

merkte er, er muss mal... - Rudi stand da also vor seinem Spiegel und war wie ein großer Teddybär gekleidet. Wollte er nun normal eine Toilette benutzen, müsste er alles ausziehen. Doch warum sollte er das so machen? Wäre es nicht viel besser, wenn er sich schon gewandelt hat und nun quasi nicht mehr ein Erwachsener ist, der weiß, dass wenn man muss, das man dafür eine Toilette nutzt. Er war doch jetzt ein Tier und außerdem, eine Windel ist doch eine Toilette. Das praktische an Windeln ist doch nun mal, sie kann und wird alles aufnehmen, was der Körper ausscheidet. Rudi tat es, ohne sich wirklich im Klaren zu sein, das er nicht nur seine Blase leert. Er kackt auch. Es fühlte sich so erstaunlich gut an, da zu stehen und alles heraus zu lassen, was doch eigentlich ins Klo gehört. - Rudi mochte die Empfindung, wie er alles in die Windel pisst und kackt. - Wie die dann richtig voll war, hatte er einen Ständer. Rudi erinnert es daran, wie er sich damals in die Hose gemacht hatte, als er mit Dennis zusammen war. Dennis und er hatten sich ja auch nicht nur ins Kostüm gemacht, weil kein WC in der Nähe, sondern sie hatten sich auch befriedigt. Das will er jetzt auch.

Da er ohnehin nicht fertig war, alles herauszulassen, presste er noch mal richtig, wie als Mama es von ihm erwartet, das er das macht. Aus seinem Darm kam die Kacke und er pinkelt weiter. Rudi packte sich an seine dicke Beule und massiert sich seinen Harten. Es erstaunte ihn, noch wie er sich in die Windel macht, wichste er sich und es kam ihm recht schnell. Er meinte, dass er es sogar fühlt, wie ihm sein Sperma in die nun sehr volle Windel geht. Er genoss es, bis die geile Regung dann auch vorbei war. Wie die geile Regung abklang, fühlte er sich aber nicht mehr so toll. So was hat er noch nie gemacht. Rudi fühlte sich schmutzig. Ihm war klar, jetzt muss er sich waschen und die eingesauten Sachen loswerden. Er ging ins Bad. Dort zog er sich das Fellkostüm aus und hatte dann nur noch die volle Windel an. Wie er sie sah, war er froh, das alles in der Windel geblieben war. Es roch zwar etwas, aber es war nicht so ekelig, wie er glaubte, das „die Scheiße“ stinkt. Die Windel nahm er ab, rollte sie zusammen und die wird er später zum Abfall tun. Bevor er sich jetzt duscht, sah er das Fellkostüm, das war sauber geblieben. Das konnte auch so bleiben. Ob er das alles noch mal so macht, da war er sich im Moment nicht ganz sicher. Jetzt duschte er und zog sich danach wieder normale Sachen an. - Es vergingen wieder die Tage. Er bekam noch mal den Karton mit Windeln in die Hand. Wie er sie in der Hand hat, erinnerte sich daran, wie toll es war gewandelt zu sein und in die Windel zu machen. Diesmal entschied er sich, sich nicht nur eine Windel anzulegen, sondern er wollte damit auch draußen umhergehen. Das Fellkostüm das wollte er dazu nicht anziehen, sondern nur so umhergehen, wie jeder andere auch. Sollte er dann müssen, will er sich in die Windel machen, egal wo er sich dann gerade befindet. - Der Spaziergang verlief auch erst mal ganz normal. Niemand, der ihn sah, der ahnte, dass da ein junger Mann ist, der gewandelt ist und sich vielleicht auch noch in die Windel macht. - Wie er im Center umherging, kam er auch wieder am Laden von Dennis vorbei. Auch diesmal hatte Dennis gerade einen Kunden. Rudi blieb am Eingang stehen. Wenn der Kunde dann geht, würde er in den Laden gehen, um mit Dennis zu reden. Wie er da so stand, da spürte er, dass er jetzt pinkeln müsste. Das war genau die Situation, die man so von Jungs kennt. Die bleiben stehen und sagen es nicht gerade Leise zur Mutter, mit der sie durchs Center gingen, das sie müssen. So ein Junge ergänzt seine Aussage noch damit: ich schaffe es nicht mehr zu den Toiletten. Und dann sieht man, da steht einer und die Hose wird nass. - Was bei so einer Situation geschieht, das kennt man auch. Die Mutter wird den Junge hastig zur nächsten Toilette schleifen und dabei auch fürchterlich mit dem schimpfen, weil er sich in die Hose macht.

Rudi grinste und machte nun genau das, was so ein Junge auch macht. Er pinkelt sich in die Hose und brabbelte so vor sich hin: ich mach mir in die Hose. - Das Rudi es nicht nur gedacht hat, sondern auch sagt, das war ihm nicht bewußt. Er hat es auch nicht mal mitbekommen, das

jemand an ihm vorbeiging, der seine Aussage mitbekommen hat. Es war Bernd, der zu dem Geschäft mit den Baby- + Kinderspielsachen wollte. Bernd wollte sich dann in dem Laden einen Spaß gönnen. Er wollte sich in einen Gang mit Spielzeug stellen, dann ganz kindlich ein Spielzeug in die Hand nehmen, damit sozusagen spielen, bis dann die Verkäuferin sagt, dass er das erste kaufen muss, bevor damit spielen kann. Bernd wollte dann wie ein unartiges Kind herum Zänkern und dabei sich auch noch in die Hose, bzw. seine Windel machen. Wenn dann seine Windel richtig voll ist, wollte er wie ein „großer“ Junge darum bitten, ob es eine Möglichkeit gibt wo er sich die Windel wechseln kann. Er weiß, der Laden hat keine eigene Toilette und auch der Wickelraum für Babys, der ist an ganz anderer Stelle im Center. Die Verkäuferin würde ihn dann sicherlich sagen, dass er als „großer“ Junge nun mal nicht in den Wickelraum gehen kann. Er müsste notgedrungen mit seiner vollen Hose nach Hause gehen, wo sich dann seine Mutter um ihm kümmert wird. - So hatte es Bernd geplant, denn ihm bereitet es doch nun mal ein erotisches Vergnügen sich halbwegs öffentlich in die Windel zu machen. Er bekommt dabei sicherlich eine Erektion. Das sieht so toll aus, wenn sein Harter die Hose beult. Das würde ihn noch mehr erregen... - und nun hatte er diesen anderen jungen Mann gesehen und es gehört, dass der sich wie ein Junge in die Hose machen wird.

Bernd sah den dastehen und erkennt die Haltung, die der dahat. - Beine leicht auseinander gestellt, etwas in die Knie gegangen, den Po sehr weit nach hinten heraus geschoben und eine Hand hat der sich auf seinen Bereich zwischen den Beinen gelegt. Für Bernd war es nun eindeutig, der macht sich in die Hose! Da bei dem die Hose nicht nass wurde, konnte es auch nur bedeuten, dass der eine Windel umhat. Einen Erwachsenen an einem öffentlichen Ort zu sehen, der sich nicht nur in die Hose macht, sondern auch eine Windel zu tragen scheint, das hat man nicht so oft. Bernd hätte den schon gerne jetzt angesprochen. Nur dazu kam es nicht, weil er nun von der Aktion des jungen Mann angeregt etwas machen mußte. Bernd war doch mit der Absicht hierhergekommen um sich in die Windel zu machen. Wie er den dastehen sah, da presste er unwillkürlich und es ging auch ihm in die Windel. Da standen also zwei junge Männer und beide machten sich unabhängig voneinander in die Hose. Bernd bekam sowieso eine Latte, die er sich auch bearbeiten wollte. Er wollte dazu den anderen ansprechen, damit sie zusammen wohin gehen, um sich der Erregung hinzugeben. Doch der andere Mann, der verschwand so schnell, das Bernd ihn nicht ansprechen konnte. - Rudi war auch deshalb so schnell verschwunden, weil es ihm bewußt wurde, was er gemacht hat. Das einpieseln, das war ja noch OK, auch den Steifen, den er dabei bekam. Wie er da so stand und sich mit etwas mehr Anstrengung in die Windel pinkelte, hatte er auch durch die leicht gebeugte Haltung auch seinen Darm angedrückt. Rudi merkte, es geht mal wieder mehr als nur Pisse in die Hose. Rudi traute sich nicht, sich auch noch so öffentlich einzukacken. Das wird man doch sicherlich merken, wenn sich aus seiner Hose auch noch der Geruch nach Kacke ausbreitet. Wie er sich umsaß, ob ihn jemand da so stehen sieht, sah er einen anderen jungen Mann, der sich gerade in einer ähnlichen Art wie er sich hingestellt hat. Das er sich auch in die Windel macht, das konnte sich Rudi nicht vorstellen. Er wollte nun nicht, das man ihm dabei erwischt, dass er sich in die Hose gemacht hat. Also verschwand er schnell. - Sie beide gönnten sie danach dann unabhängig voneinander einen geilen Wichs. Mehr nicht. Sie beiden werden sich mit Sicherheit sowieso nicht mehr wieder treffen. - Das sie sich dann doch wieder trafen, das ergab sich ohne das ihnen bewußt war, das sich beide schon einmal bei einer eindeutigen Situation gesehen hatten. Wie es zu diesem erneuten zusammentreffen kam und das dann auch noch andere dabei sein werden, das wird Rudi erst später preisgeben. - Denn noch es ist die Situation, dass Rudi zu Dennis gegangen war und dort an der Tür den Bernd traf. Sie sind nun bei Dennis in der Wohnung und dort ist ja auch noch der Lutz. Wie sich diese Sache jetzt weiter entwickelt, das werdet ihr in der Fortsetzung erfahren.